

ist, zweitens weil zwischen ihm und Agnellus irgend ein Zusammenhang zu bestehen scheint. Er besteht aus zwei Theilen, deren ersterer die Geschichte Constantins des Grossen und seiner Söhne, der zweite, beginnend mit dem Jahre 474, die Geschichte der beiden letzten Kaiser Westroms, Odovachars und Theoderichs behandelt. Mit dem Tode des Letzteren bricht er ab. Man ist ziemlich allgemein der Ansicht, dass beide Stücke von verschiedenen Verfassern herrühren¹⁾. Ueber den Verfasser, Zeit und Ort der Abfassung des ersten Stückes ist man ebenso im Unklaren, wie über seine Quellen²⁾. Der Verfasser des zweiten Theiles lebte in Ravenna³⁾; diese Stadt bildet den Mittelpunkt der Erzählung und nicht nur, weil der König sich hier fast beständig aufhielt, sondern auch verschiedene Nachrichten rein lokalen Charakters werden über Ravenna mitgetheilt. Der Abschnitt ist offenbar ein Fragment, das lehrt sowohl der Anfang 'Igitur imperante Zenone Augusto', als der Schluss. Die Erzählung der Geschichte Theoderichs rührt nicht von einem Zeitgenossen her, der Autor kann jedoch den erzählten Dingen zeitlich nicht zu fern stehen, denn er theilt offenbar vieles aus eigener Kenntniss über die Regierungszeit Theoderichs mit. Wenn er die Weisheit des Königs preist und die Sprichwörter nennt, welche Jener im Munde führte, wenn er den Wohlstand, die Sicherheit und Friedensruhe zur Zeit Theoderichs rühmt, wenn er ein Beispiel von dessen richterlicher Weisheit erzählt, so sind das alles Züge⁴⁾, die kaum einer schriftlichen Quelle entnommen sein können, sondern aus eigener Kenntniss erzählt sind. Eine bestimmte zeitliche Begrenzung für die Abfassung fehlt, doch ist man geneigt, sie etwa in die Mitte des sechsten Jahrhunderts zu setzen.

Waitz⁵⁾ hat gezeigt, dass in dem Stück von 474 bis zum

1) So Zirardini, *Degli antichi edifizj profani di Ravenna* p. 311; Manso, *Constantin* S. 266 f. Für das Gegentheil Pallmann II, 249. Sein Widerspruch ist unbegründet. 2) Pallmanns (II, 252) Annahme, dass darin Cassiodors Gothengeschichte benutzt ist, entbehrt jeden Grundes. Es ist ganz unwahrscheinlich, dass Cassiodor die römischen Dinge auch nur annähernd so ausführlich behandelt hat, wie der Anon. Vales. 3) Pallmann II, 251 meinte zu Verona. Waitz *Nachr.* S. 92 ff. weist nach, dass er zu Ravenna lebte. Dasselbst ist auch Pallmanns Behauptung zurückgewiesen, dass der Verfasser ein Germane gewesen sei. 4) Uhlund in Pfeiffers *Germania* I, 339 glaubt darin sagenhafte Züge zu finden und Pallmann II, 518 sieht dadurch seine Ansicht bestätigt, dass der Anonymus ein Deutscher gewesen. Der wahr aber sehr entschieden seinen römischen Standpunkt, trotz des Lobes, das er Theodorich spendet. Es ist ihm ein Teufelswerk (§. 83), wenn der König den Römern Waffen mit Ausnahme eines Dolchmessers zu tragen verbietet. 5) *Nachrichten* S. 88—94. Schon Mommsen hatte dieselbe Ansicht ausgesprochen. *Chronograph* S. 610, *Cassiod.* S. 570.